

# Wind, Monster und Geister

## Reaktionen auf Lortz-Attacke: Grüne tadeln CDU, Dr. Georgi lobt Courage

**Seligenstadt** (mho) ■ Mit seiner Attacke gegen die Ausweisung von Vorranggebieten in Seligenstadt und heftigen Vorwürfen gegen FDP- und CDU-Politiker in den Regional-Gremien hat Landtagsvize Frank Lortz (Seligenstadt, CDU) die Windpark-Diskussion erneut aufflammen lassen. Naturgemäß sind die Reaktionen ganz unterschiedlich: Während sein Parteifreund, der Seligenstädter Bürgermeisterkandidat Dr. Richard Georgi, Lortz zustimmt und keinen Sinn darin sieht, „ein intaktes Waldgebiet für einen ökonomisch wie technisch äußerst fragwürdigen Windpark zu opfern“, kontern die Grünen mit Vorwürfen in Richtung Union. „In letzter Sekunde und aus Furcht vor Gericht zu scheitern, haben CDU und FDP den Mini-Anteil verbliebener Vorrangflächen wieder etwas erhöht. Es rächt sich jetzt, dass die hessische CDU irrationale Ängste vor ‚Windkraftmonstern‘ geschürt und versucht hat, auf

Kosten einer zukunftsfähigen Energieversorgung und dem Rücken verunsicherter Anwohner ihr parteipolitisches Süppchen zu kochen. Die CDU wird die Geister, die sie rief, jetzt nicht mehr los“, erklärt Kai Klose, Grünen-Sprecher für Regionalplanung und Landesentwicklung. Klose bezweifelt, dass der Regionalplan in der derzeit diskutierten Form Bestand hat: „Auch mit der Mini-Erweiterung der Vorranggebiete ist der Anteil so niedrig, dass es einer Verhinderungsplanung gleichkommt und deshalb vor Gericht keinen Bestand haben wird.“

Wenn Frank Lortz gleichzeitig darauf verweise, dass der Landkreis Offenbach durch den Ausbau des Kraftwerks Staudinger und die viel befahrene Autobahn A3 bereits besonders belastet sei, „ist das ein Treppenwitz. Denn die von seiner Partei geführte Landesregierung ge-

hört zu den eifrigsten Unterstützerinnen des Staudinger-Ausbau genauso, wie sie jeden Autobahnausbau goutiert. Beides belastet Bürger zweifelsohne durch Schadstoffe und Lärm. Windkraftanlagen hingegen belasten niemanden und sind notwendiger Bestandteil einer zukunftsfähigen Energieversorgung“, sagt Klose. Lortz' Ausfall zeige, wie wichtig es sei, dass auch die CDU zu einer anderen Grundhaltung gegenüber regenerativen Energien finde.

Die gegenteilige Position vertritt der Seligenstädter Unions-Politiker Dr. Richard Georgi. Sämtliche vorliegenden Daten zum Windaufkommen, die Standortbedingungen wie etwa Erschließung und Bodenbeschaffenheit und sogar die Belange des Naturschutzes sprächen dagegen, mächtige Windräder ausgerechnet an dieser Stelle zu konzentrieren. Darüber hi-

naus stelle ein Nutzwald wie der Seligenstädter Stadtwald als besonders leistungsfähiger Kohlendioxid-Speicher einen wertvollen Faktor für den Klimaschutz dar – von seinem Naherholungswert und seiner Funktion im Grundwasserschutz ganz zu schweigen. „Nicht alles, was mit dem Öko-Etikett aus einer bestimmten politischen Ecke kommt, dient deswegen dem Natur- und Klimaschutz“, meint Georgi. Umgekehrt müsse nicht jede vernünftige Maßnahme zum Schutz unserer Ressourcen eine bestimmte politische Farbe haben. „Wenn Argumente einen Wert besitzen, dann muss die Vorrangfläche aus dem Entwurf für den neuen Regionalen Flächennutzungsplan verschwinden“. Beispielhaft nennt Dr. Georgi vor diesem Hintergrund die Haltung seiner Parteifreunde aus dem Kreisgebiet: Die Bereitschaft, in regionalen Gremien eine abweichende Haltung einzunehmen, verdiene Respekt.

---

### Hat Regionalplan überhaupt Bestand?

---